

SOPHIE STRODTBECK

BEAGLE

Geschichte Haltung Erziehung Beschäftigung



KOSMOS



Inhalt

- 4 Vorwort
- 7 Dürfen wir uns vorstellen –
Die Strodtbeck-Meute
.....
- 16 VON BRITEN, LAUTEN KEHLEN
UND SNOOPY – DIE GESCHICHTE
DER BEAGLES**
- 18 Vergangenheit des Meutehundes
- 22 Was sich gehört: Der Rassestandard
- 25 Bunt, bunter, Beagle. Die Farben
- 30 Kleiner Hund mit großer Klappe:
Die Persönlichkeit
- 35 Der Beagle – zwischen Mythos und
Wahrheit
- 42 Anfängerhund? Oder Anfang vom Ende?
- 44 **SPEZIAL** Der ideale Beaglehalter –
Ein Interview mit Herrn Meier
.....
- 48 HERZENSBRECHER UND FREI-
GEISTER – EIN LEBEN MIT BEAGLE**
- 50 Ein Beagle soll es sein! Welcher?
- 56 Und woher?
- 58 **SPEZIAL** Laborbeagles –
Ein Interview mit Klaus Listmann
- 61 **SPEZIAL** Meutebeagles –
Ursprung der bunten Hunde
- 64 **SPEZIAL** Bei einer Züchterin –
Ein Interview mit Sabine Matok
- 67 Von Fleckenzwergen und Schuh-
zerstörern. Der Welpen
- 78 Der Welpen zieht ein
- 82 Wenn Halter anstrengend werden.
Die Pubertät
- 92 **SPEZIAL** Die Pubertät –
Der ganz normale Wahnsinn ...
- 94 Von Frauenkram und Machogehabe:
Kastration?
- 104 **SPEZIAL** Love – is in the air
- 107 Ich bin dann mal weg! Jagdverhalten
des Beagles



- 108 **SPEZIAL** Auf der Jagd –
nach dem großen Gefühl
- 122 **SPEZIAL** Der Beagle als Jagdhund –
Ein Interview mit Alicia Junker
- 127 Essen hält Leib und Beagle zusammen.
Die Ernährung
-

**138 FREIZEIT ODER FREUZEIT? –
DIE AUSLASTUNG**

- 141 Laufhund versus Couch-Potato.
Das Beagle-Pensum
- 150 **SPEZIAL** Ronja Räubertochter –
Ein Interview mit Vera Reimann
- 156 Darfs ein bisschen mehr sein?
Die Mehrhundehaltung

**162 GESUNDHEIT IST REICHTUM –
DER GESUNDE BEAGLE**

- 164 Vorsorge und Erkrankungen
- 177 Graue Schnauzen und letzte Wege:
Der Senior
-

184 SERVICE

- 186 Zum Weiterlesen
- 187 Nützliche Links
- 188 Danksagung
- 189 Die Autorin
- 190 Register
- 192 Impressum

VORWORT

ICH WÜNSCHE MIR EINEN BEAGLE. ICH MUSS WAHNSINNIG SEIN.

Meine erste Bekanntschaft mit einem Beagle schloss ich als frischgebackener Neuhundbesitzer vor zwölf Jahren. Ich radelte mit Luna nichtsahnend durchs Düsseltal, als ein Beagle aus dem Gebüsch brach und uns mit wohltemperiertem Hetzlaut den Feldweg hinunterjagte. Luna explodierte vor Wut und riss mich in die Böschung. Während ich vom Fahrrad segelte, hörte ich die Beagle-Besitzerin den kryptischen Satz ausrufen: „DU MUSST KEINE ANGST HABEN, SCHATZ!“ Ich weiß bis heute nicht, wen sie damit gemeint hat. Ihren Hund? Meinen Hund? Mein Fahrrad? Aber mir ist damals schlagartig klar geworden, dass ein Beagle und sein Halter etwas ganz Besonderes sind.

EDDIE, THE BEAGLE

Der nächste Beagle, der in unser Leben trat, war nach einem berühmten Skispringer benannt: Eddie the Beagle. Wir machten zu der Zeit die grundlegende Erfahrung, was Hundeschule in Wirklichkeit bedeutet: Man holt sich jeden Samstag auf der Wiese einen mächtigen Einlauf ab und zahlt auch noch Geld dafür. Was haben wir gelitten! Bis Eddie the Beagle zu uns stieß. Von da an kassierte nur noch Frau Murzin die Anschisse. Wir anderen standen nicht mehr im Fokus von Krause, sondern nur noch mit unseren „Musterhunden“ feixend in der Sonne. Während wir Fuß übten, hüpfte Eddie selig am Horizont entlang, daumennagelgroß. Bei Platz auf Entfernung lagen alle – bis auf Eddie. Der rannte nach dem Kommando einfach weiter und



Folgeschwerer Besuch von Beagle Meier ...

bog nach rechts in den Wald ab. Wenn er nach einer halben Stunde zurückkam, war seine Entschuldigung immer dieselbe: „Was kann ich denn dafür? Rehwitterung, Blümchen, Schmetterling, Maulwurf zwei Meter unter der Erde, Hundehaufen, Vogel, Wurm, Schnecke, Klee, drei Wochen alte Hasenspur – plötzlich wart ihr alle nicht mehr hinter mir!“

Frau Murzin schmetterte derweil in allen Tonalen „Eddie! Eddie!“ durch den Wald. Bis unser Krause, ein überzeugter Vertreter des Nur-ein-Mal-Rufens, komplett die Nerven verlor und krakeelte: „Himmel, Arsch und Zwirn, Frau Murzin, es gibt nur eines, was noch schlimmer ist als ein Beagle! Und das ist ein Beagle-Besitzer!“



... bei Krawallmaus Luna und Wiki, den Hunden des Autors Michael Frey Dodillet.

UND DANN KAM MEIER

Jahre später haben wir Meier von Sophie Strodtbeck kennengelernt. Der war bei uns zu Gast und benahm sich vom ersten Moment an, als würde er seit Jahren die Hypothekenraten für unser Haus begleichen. Zu den Mahlzeiten saß er auf allen Stühlen, derer er habhaft werden konnte, und betrachtete uns mit einem Blick, als hätte er zuletzt zur Zeit der Punischen Kriege etwas gegessen. Ab und zu verließ er die Küche und tobte – völlig unbeeindruckt von den anwesenden, gastgebenden Hunden – durch alle Betten des Hauses. Ein halbes Jahr später tauchten in den Timelines meiner Töchter immer noch Fotos von diesen besitzergreifenden Aktionen auf. Seit sie Meier kennen,

sind sie beaglesüchtig, und ich spreche mindestens einmal pro Monat die dramatischen Worte: „Nur über meine Leiche.“ Ein Beagle würde entgegnen: „Wenn’s weiter nichts ist.“ Ich freue mich jedenfalls, dass es jetzt so ein wunderbares Beagle-Buch gibt, in dem alles steht, was man über diese einzigartigen, charakterstarken, bildschönen Nervensägen wissen muss. Obwohl ich davon überzeugt bin, dass es einem gestandenen Beagle völlig egal ist, welche Ratgeber seine Menschen lesen. Er macht ja doch, was er will.

Michael Frey Dodillet
Erkrath, im Juni 2016



DÜRFEN WIR UNS VORSTELLEN? – DIE STRODTBECK-MEUTE

Damit Sie wissen, was auf Sie zukommt, wenn Sie sich – trotz der Lektüre dieses Buches – für einen Beagle entscheiden, stelle ich Ihnen zunächst meine Hunde vor. Dann können Sie danach nämlich nicht mehr behaupten, Sie hätten von nichts gewusst!

HERR MEIER

Beginnen möchte ich mit Herrn Meier, dem Prototyp eines Beagles. Gäbe es die Rasse nicht, müsste der Standard für ihn geschrieben werden. „Nur lieb“ steht ja auch nicht im Standard... Das heißt aber nicht, dass Meier nicht auch „lieb“ in Perfektion beherrscht, es kommt immer darauf an, was für ein Ziel er gerade verfolgt. Meistens ist sein Ziel Freiheit oder Fressen, hier eine Priorität festzulegen, würde mich überfordern. Überfordert hat mich auch Meier oft, zum

Beispiel, wenn er gerade neue Löcher in den Zaun machte, während ich zehn Meter weiter damit beschäftigt war, seine letzten Werke zu verschließen. Mit einem Meier kann es einem passieren, dass man ahnungslos durchs Dorf läuft, zwei Straßen weiter einen Beagle kreuzen sieht und denkt: „Ach schau an, noch ein Beagle in Oberrimbach? Der sieht ja aus wie Meier ... MEIER, SOFORT HIER HER!“

STAMMTISCHBESUCH

Seine erste Tat nach dem Umzug nach Franken war eine Sightseeing-Tour durch den Steigerwald, denn obwohl ihm die 2500 qm innerhalb des Zaunes genauso unbekannt waren, wie alles außerhalb, aktiviert alleine die Anwesenheit eines Zaunes offenbar die Gehirnzentren, die für Barrierefreiheit zuständig sind, und alles, was für kreative Problemlösungen an Botenstoffen und Motorik vorhanden ist, feuert wie wild.



Ganz Ohr? Nicht immer!



Das Leben mit einem Meier kann auch entspannend sein.

„Ich bin ein Star, holt mich hier raus!“, und wenn das niemand tut, muss der Herr eben selbst Hand bzw. Zahn an den Maschendraht anlegen. Sein erster Weg im neuen Revier führte ihn übrigens zum Stammtisch im Nachbarort, auf dem man sich als zugereister Herr mittleren Alters natürlich sofort vorstellen muss. Inzwischen kennt ihn je-

der im Ort, und ich habe eine grobe Vorstellung, warum es heißt, „bekannt wie ein bunter Hund“. Meier hat, wie alle Beagle, seinen unwiderstehlichen Blick und die Runzeln auf seiner Stirn nur für eines mit auf den Weg bekommen, da bin ich mir sicher: Es ist ein evolutiver Vorteil, wenn man nicht den durchaus berechtigten Wutanfällen seiner Menschen zum Opfer fällt, sondern diese bei eben jenem Anblick trotz des vollgefrissenen Beagle-Ranzens (er hat ein gehirninternes GPS zur Ortung sämtlicher Komposthaufen) oder auch trotz des betörenden Duftes von seit fünf Wochen in der Sonne verwesenden Fisches hinter seinen Schlappöhrchen Herzchen in den Augen bekommen.



Alte Liebe rostet nicht!

SOUVERÄN UND EMPATHISCH

Neben der oft anstrengenden Eigenständigkeit des Herrn gibt es eine weitere, herausragende Eigenschaft, und das ist seine absolute Souveränität: Hinfallen, Krönchen richten, weitermachen.



Wenn es mal nicht läuft, nimmt er das einfach nicht zur Kenntnis. Alleine dafür liebe ich ihn! Und denke gleichzeitig, dass er als Mensch unausstehlich wäre, denn als Mensch würde man ihm sofort eine narzisstische Persönlichkeitsstörung diagnostizieren. Aber er ist kein Mensch, sondern Beagle durch und durch. Und darum ist er, so wie er ist, genau richtig. Das würde allerdings mein bester Freund und erfahrener Inhaber einer Hundepension anders sehen, der ihn zusammen mit meinen anderen Hunden hütete, als ich für eine lebensbedrohliche Operation ins Krankenhaus musste. Während ich im OP mit ungewissem Ausgang ins Reich der Träume hinüberwechselte und sich alle Sorgen machten, wechselte Meier ins Reich der Kompost- und Misthaufen des Ortes und war damit der erste Hund in zehn Jahren, der aus diesem Hundehof ausbrach. Danach saß er bis zu meiner Rückkehr aus dem Krankenhaus in der Hundepension im Hochsicherheitstrakt. Ohne Bewährung.

Das hört sich alles sehr negativ an? Nein, es klingt nach einer ungeschönten Beschreibung eines typischen Rassevertreters der Beagles. Dass es die Seite beagle-entlaufen.de gibt, und dass diese Seite hohe Zugriffszahlen hat, ist kein Zufall... Aber man würde der Beschreibung Meiers nicht gerecht werden, würde man seine grenzenlose Empathie unterschlagen. Wenn man ihn braucht, ist er da, das hat er mir nach dem Tod meines Lebensgefährten bewiesen, als er keinen Zentimeter von meiner Seite wich und in mancher Nacht Schlimmeres verhinderte. Monatelang nahm er, sobald ich am Tisch saß, Uwes Platz mir gegenüber ein, saß einfach nur da und schaute mich mit einem besorgt-zuversichtlichen Blick an, der sagte: „Ich pass’ auf, alles wird gut.“ Ich habe ihm geglaubt und er hat Recht behalten. Inzwischen habe ich übrigens einen Beagle-ausbruchssicheren Doppelstabmattenzaun, die Kosten hierfür sollte man bei der Anschaffung eines Beagles mit einplanen ...

ANDRA

Die Nächste und eigentlich die Erste im Bunde ist Andra, der ich meine ersten Beagleerfahrungen zu verdanken habe. Denn vor mittlerweile über 15 Jahren erblickte ein Wurf Beaglewelpen in einem Labor der Uni München das Licht der Welt. Als sie 3 Tage alt waren, hielt ich sie das erste Mal in meinen Händen. Der Wurf war für einen Versuch zur mutterlosen Welpenaufzucht bestimmt und sollte dann mit 16 Wochen vermittelt werden. „Ganz süß“, dachte ich, „aber nicht mein Problem“, denn mit der Rasse „Beagle“ assoziierte ich sofort drei Eigenschaften, auf die ich nicht scharf war: Sturheit, Verfressenheit und ein nicht zu unterschätzender Jagdtrieb. Weil ein Beagle auch rein optisch überhaupt nicht mein Fall war, dachte ich: „Puh, der Kelch geht diesmal an mir vorüber und ich laufe nicht wieder Gefahr, schwach zu werden und irgendeinen armen Hund einzusammeln!“ Natürlich kam alles ganz anders, denn Leben ist das, was passiert, während wir Pläne machen. Mit einem Beagle allemal...



Andra, das blühende Leben

LICHTERLOH

An Neujahr fiel in dem Pferdestall, in dem die Welpen untergebracht waren, eine Wärmelampe ins Stroh und der Stall brannte ab – und mit ihm meine Pläne, niemals eine Beaglebesitzerin zu werden. Ein Pferd und ein Welpe überlebten den Brand nicht, der Rest hatte „nur“ eine Rauchvergiftung – bis auf die kleine Andra, der die Flammen ein großes Loch vom Nacken bis zum Schwanz in den Rücken brannten. Und so kam es, dass die kleine Beaglehündin im Alter von gerade mal vier Wochen ohne Geschwister und mutterseelenalleine in der Klinik saß und um ihr Leben kämpfte. Damit nahm unser gemeinsames Schicksal seinen Lauf, denn Mitleid und die Kindchenschema-falle schlugen auch bei mir zu, und so kam ich damals mit einem Beaglechen aus der Uni heim, weil ich dachte, medizinisch versorgen kann ich sie auch zu Hause. Vor allem hatte sie hier noch einen Hund, an dem sie sich orientieren konnte, und sie säße nicht in der wichtigsten Zeit im Leben eines Hundes allein in der Klinik im Käfig... Einen Plan gab es damals natürlich: Sie wird vermittelt, sobald sie alt genug dafür ist! So zog Andra damals in unsere WG in München, der Plan meiner damaligen Mitbewohner, die WG keinesfalls um einen neuen Mitbewohner zu erweitern, fiel noch schneller als meiner. „Die können wir doch nicht einfach wieder weggeben“, war bereits beim ersten Aufeinandertreffen die einhellige Meinung. „Doch, das werden wir“, war meine Antwort, denn ich wollte ja auf keinen Fall einen Beagle – selbstständig jagend, verfressen, extrem stur. Und noch viel mehr, wie ich inzwischen weiß. Aber Andra wickelte auch mich um ihre kleinen Speckbeine und heute, 16 Jahre später, warte ich immer noch darauf, dass jemand kommt und den Beagle nimmt.

KAMIKAZE

Damals mit Andra zu Hause angekommen, schlich sich diese Handvoll verkohltes Etwas natürlich sofort in die Herzen aller (überraschenderweise inklusive meiner eigentlich sehr wählerischen Althündin) und wickelte sie um die Pfote. Bereits am zweiten Tag gab uns die Kleine eine Kostprobe der dem Beagle nachgesagten Sturheit, weil sie einfach nicht kapieren wollte, dass am Ende des Hochbettes der Absturz



Wer kann schon diesem Blick widerstehen?

steht. Immer wieder lief sie über die Kante hinaus, segelte in die Tiefe und erhielt damit bei meinen Mitbewohnern sofort den Kosenamen „Kamikaze“. Der ist ihr bis heute geblieben und sie macht ihm nach wie vor, auch mit 16 Jahren, alle Ehre!

Andra ging es zusehends besser, die Wunde auf dem Rücken wurde immer kleiner, der Appetit immer größer und der kleine Wonneproppen gedieh prächtig. Die Zeit verging – und niemand stand plötzlich vor der Tür und wollte den Beagle haben ...

SIEBEN LEBEN

Im ersten halben Jahr verlief alles überraschend unkompliziert. Da mir die Probleme mit einem Beagle bekannt waren, lief Andra draußen ausschließlich an der Schleppleine. Wir arbeiteten damals viel mit dem Klicker, und sie wurde ein richtiger Vorzegehund. Doch dann kam, was wohl kommen musste: Ich vertraute ihr und ihrem Können zu früh, wurde leichtsinnig, weil ich dachte, Andra ist „der andere Beagle“, und ließ

neben der Schleppleine auch die Erziehung schleifen ... Und das Drama nahm seinen Lauf: Ein einziger Ausflug reichte, und alles bis dahin Gelernte war wie weggeblasen. Ab diesem Moment war Andras einziger Lebensinhalt, mich auszutricksen und stiftet zu gehen. Das war das 1:0 gegen mich, denn reiche einem Beagle den kleinen Finger und er wird die ganze Hand samt Arm nehmen! Das wusste ich damals jedoch noch nicht, war viel zu gutgläubig und vertrauensselig und außerdem der Meinung, dass das arme Tier sich auch mal ohne Leine austoben muss. Dadurch gab ich ihr immer wieder die Möglichkeit, ihr selbstbelohnendes Verhalten zu festigen und weitere Teilsiege gegen mich zu erringen. An der Isar wurde ich schnell zur Frau „Haben-Sie-einen-Beagle-gesehen?“. Aber auch Frauchen lernt dazu und so versteckte ich zeitweise einfach meine zweite Leine in der Hosentasche, sodass niemand auf die Idee kam, dass ich mit zwei Hunden unterwegs sein müsste. Außerdem lernte ich, dass ein Beagle mindestens sieben Leben haben muss. Manchmal dauerte



Andra, auch mit 16 noch ein Kamikaze-Beagle.

es ewig lange, bis Andra wieder auftauchte. Sie machte mich wahnsinnig und ich bastelte in Gedanken viele kleine „Beagle-Voodoo-Puppen“. Doch dann stand sie jedes Mal unverehrt und guter Dinge mit einem voll gefressenen Bauch vor der Tür... und meine ganze Wut war mit einem Blick in ihre wunderschönen, dunkelbraunen Beagleaugen schnell verflogen. Denn auch Andra beherrscht den „Beagleblick“ in Perfektion.

ORDNUNGSLIEBE

Aber ich will meine Andra nicht nur schlecht reden, sie hat auch gute Eigenschaften: Sie ist immerhin ein sehr ordentlicher Hund. Damals musste ich starke Medikamente wegen einer Darmentzündung nehmen, und als ich eines Tages von der Uni nach Hause kam, sah ich eine komplette Packung der Tabletten zerfleddert herumliegen – eine Pille spuckte sie mir noch schuldbewusst vor die Füße. Panik machte sich breit, denn ihre „sieben Leben“ hatte sie schon längst aufgebraucht! Wir fuhren sofort in die Uniklinik, wo das Beaglechen Apomorphin, das beim Hund einen Brechreiz verursacht, verab-

reicht bekam. Das zeigte prompt seine Wirkung, und ich dachte, ich sehe nicht recht, als das Beagle-tier anfang, exakt 7 Löcher in den Garten der Uniklinik zu buddeln, um sich ordnungsgemäß dort hinein zu übergeben und die Löcher dann pflichtbewusst wieder zuschaukelte! Als ich mich umdrehte, sah ich noch das gesamte Klinikpersonal grinsend am Fenster stehen. Wenn's darauf ankommt, weiß sie sich zu benehmen, und außerdem hat ein Beagle offenbar deutlich mehr als nur sieben Leben!

FREIER FALL

Mich kostete Andra in ihrem jugendlichen Leichtsinne einige Nerven und bestimmt auch ein paar Jährchen meines Lebens. So auch als ich eines abends – nicht ganz nüchtern vom Feiern – nach Hause kam (unsere WG lag im 1. Stock), und in der Wohnung nur noch einen Hund und ein offenes Fenster vorfand. Auch nachdem ich die ganze Wohnung auf den Kopf gestellt hatte, blieb Andra wie vom Erdboden verschluckt. Meine Mitbewohner halfen mir bei der Suche im strömenden Regen nachts um 03.00 Uhr, aber ohne

Erfolg. Der Beagle blieb verschwunden. Meine Panik steigerte sich, als mir eine befreundete Nachbarin erzählte, dass „irgendein Tier“ vor ein paar Stunden den ganzen Häuserblock wach geschrien hätte. Erst am nächsten Morgen stellte sich heraus, dass ein anderer Nachbar Andra nach ihrer Flucht durch das Fenster aufgegriffen und ihr über Nacht Asyl gegeben hatte, ohne einen Ton zu sagen! Auch hier war das Glück wieder auf ihrer Seite, und sie kam mit einigen harmlosen Prellungen davon (Leben Nr.?). Natürlich lernt ein Hund, dass es nicht so schlau ist, aus dem 1. Stock zu springen, doch ein Beagle leider nicht! Er lernt, dass man seine Sprung- und Falltechnik perfektionieren und revolutionieren muss, um alles unbeschadet zu überstehen. Jahre später hat sie es im Allgäu fertiggebracht, über den Balkon (wieder 1. Stock) zu flüchten und sich mit ihren besten Freunden, den Hasen, Rehen und Komposthaufen, einen schönen Tag auf dem Land zu gönnen – Sommerfrische nennt man so etwas... Der Balkon war ab diesem Tag für sie Tabu!

GEBURTSTAGSPARTY

Den Vogel abgeschossen hatte sie allerdings mit folgender Aktion: Ich war im Urlaub in Italien und hatte meine beiden Hunde einer Freundin anvertraut – mit der strikten Auflage, Andra nicht von der Schleppeleine zu lassen! Andra zeigte sich eine Woche lang von ihrer besten Seite, und wiegte meine Freundin so lange in Sicherheit, bis diese die Leine schleifen ließ... Und wieder einmal war Andra von jetzt auf gleich wie vom Erdboden verschwunden. Sofort wurde eine große Suchaktion gestartet, die Polizei informiert, Zettel aufgehängt, Leute befragt. Im Radio wurde sogar eine Suchmeldung durchgegeben... alles ohne Erfolg. Ich saß derweil heulend in Florenz und wurde mit jeder Stunde, die verging, sicherer, künftig nur noch einen Hund zu haben, denn so lange war sie bis zu diesem Tag noch nie verschwunden. Gegen Abend rief meine Freundin noch einmal bei der Polizei an und hatte das Glück, diesmal einen Beamten an der Strippe zu haben, der endlich weitergab, dass einer Frau



Beagles sind gern gesehene Partygäste.



Die Strodtbeck-Mente: zweimal Beagle, zweimal Beagle h.c.

bereits am Morgen ein Beagle zugelaufen war. Als die Freundin dann Andra abholte, stellte sich heraus, dass sie gleich in der Früh auf dem Zooparkplatz in ein wildfremdes Auto gestiegen und mit nach Grünwald, ins Münchener Villenviertel, gefahren war. Dort hatte sie den wahrscheinlich

lustigsten Tag ihres Lebens, war der Star auf einem Kindergeburtstag, bekam Geburtstagskuchen, durfte am Würstelschnappen teilnehmen (das hat sie bestimmt gewonnen!) und hieß ‚Gina‘. Ich war heilfroh und dankbar, dass ich meine ‚Kamikaze-Gina‘ am nächsten Tag, als ich aus dem



Urlaub kam, wieder in die Arme schließen durfte! Das alles sind nur ein paar der Geschichten aus dem Leben eines Beagles. Und weil alle Geschichten, die das Beagleleben schreibt, ein ganzes Buch füllen, halten Sie jetzt dieses Buch in den Händen.

FACETTENREICH

Das klingt alles ziemlich negativ, finden Sie? Nein, das ist die ungeschönte Wahrheit und auf solche Geschichten sollte man sich einstellen, wenn man einen Beagle bei sich aufnimmt, weil „nur lieb“ einem Beagle nicht gerecht würde. Und trotzdem fallen mir spontan mindestens ebenso viele positive Attribute ein wie negative. So ist ein Beagle zum Beispiel ein echter Komiker, und auch seine Halter sollten eine entsprechende Portion Humor mitbringen

Ich liebe an meinen Beagles ihre Eigenständigkeit und Souveränität, und ihre Verträglichkeit mit Artgenossen, anderen Tieren und Menschen wiegen alles um ein Vielfaches auf. Wie meine Hunde bin ich eine Optimistin und stelle die positiven Eigenschaften in den Fokus bzw. habe ich die Fähigkeit, wie meine Beagles, auch Negatives positiv zu sehen. Beharrlichkeit klingt doch auch viel besser als Sturheit, oder?!

ZWERGEN-FRAKTION

Der Vollständigkeit halber sollen an dieser Stelle auch meine zwei Zwerge erwähnt werden, weil sie zur Meute gehören und sich inzwischen den Titel „Beagle h. c.“ (honoris causa = der Ehre halber) erarbeitet haben. Was das Fressverhalten angeht, haben sie sich den Beagles perfekt angepasst, allerdings sind sie wesentlich standorttreuer. Piccolo, der Chihuahua-Spitz-Mix hatte jahrelang einen schweren Stand als Alien hier im Hause. Der Beaglefraktion war der Streber sehr suspekt... Aber inzwischen hat Piccolo Verstärkung bekommen, und zwar vom Pü, einer kleinen, bezaubernden Chihuahua-Hündin, die eine mindestens ebenso große Persönlichkeit ist wie Meier.

Die Zwergenfraktion kann man als Balsam-für-die-Seele-Hunde bezeichnen, denn wer sein Leben mit zwei Beagles teilt, braucht einen Ausgleich.

VON BRITEN, LAUTEN
KEHLEN UND SNOOPY
— *Die Geschichte der Beagles*





VERGANGENHEIT DES MEUTEHUNDES

Der Beagle ist ein Meutehund mit einem großartigen Charakter. Abgesehen davon, ist er in der Regel weder groß noch artig, aber das wäre ja auch langweilig.

Der kleine Laufhund wurde ursprünglich auf der Jagd nach Hasen eingesetzt, und einem Beagle klarzumachen, dass das als Familienhund nicht sein Job ist, ist eine Herausforderung.

DIE VERLORENE HERKUNFT

Seine genaue Herkunft ist jedenfalls über die Jahre verlorengegangen, was ja irgendwie zum Beagle passt. Als sicher gilt, dass die Vorfahren mit den Normannen aus Frankreich kamen, auch wenn der Beagle als britische Hunderasse gilt. Vermutet wird als Ursprung des heutigen Beagles eine Kreuzung aus dem Talbot und dem Southern Hound. Der Talbot ist ein Nachfahre des Hubertushundes, den Mönche in den Ardennen züchteten. Der Southern Hound, ein schwerfälliger, recht großer und langsamer Meutehund, vermachte dem Beagle seine Jagdleidenschaft, seine Spurtreue und sein feines Näschen. Ziel der Zucht war es, einen kleinen, aber dennoch spurtreuen und lauten Meutehund zu bekommen, der Kaninchen und Hasen ausdauernd verfolgen kann, und der auch „für den kleinen Mann“ erschwänglich sein sollte. Seine – dank der kurzen Beine und nicht vorhandenen Größe – mangelnde Geschwindigkeit machte er durch seine Beharrlichkeit auf der Spur wieder wett. Und tut das bis heute ... Wenn Sie versuchen, einen flüchtigen Beagle aufzuhalten, werden Sie schnell feststellen, dass die Geschwindigkeit ausreichend ist, um aus dem Beagle, der eben noch neben Ihnen saß, einen kleinen Punkt am Horizont zu machen.

AUSDAUER UND BEHARRLICHKEIT

Auch seine Beharrlichkeit, die ja immer Zuchtziel war, hat er bis heute behalten. Wenn ein Beagle ein Ziel hat, hat er ein Ziel! Attraktive Ziele für einen Beagle sind Kühlschränke, Grillplätze, möglichst viel Platz im Bett, Aufmerksamkeit



Gleich geht's los!



Im Jagdfieber

und natürlich bis heute Hasen und andere, in den Augen eines Beagles jagdbare Tiere. Diese Beharrlichkeit wird auch durch eine große Schmerzunempfindlichkeit gewährleistet, zumindest, solange es um die Jagd geht. Denn ein Jagdhund, der wie mein kleiner Chihuahua-Mix Piccolo beim puren Anblick von Brennesseln, Wasser etc. die Hände über dem Kopf zusammenschlägt und sagt, „Ich kann so nicht arbeiten“, würde sicherlich nicht in die Zucht gehen. Einen Beagle auf einer Spur hingegen würde wahrscheinlich nicht mal der Verlust zweier Beine von seinem Ziel abbringen.

ZU FUSS UND ZU PFERD

Im Gegensatz zu seinen größeren Verwandten, den Foxhounds, wurde mit den Beagles zunächst zu Fuß Jagd auf Hasen gemacht, bis die Fuchsjagd

zu Pferd populär wurde. Und bis heute gibt es auch in Deutschland Beaglemeuten, in denen die Hunde zur Jagd am Pferd eingesetzt werden. Allerdings wird heutzutage zum Glück kein echter Fuchs mehr gejagt, sondern einer Kunstfährte aus Heringslake, Pansenwasser oder Ähnlichem gefolgt.

In vielen dieser Meuten sind Interessierte, die sich zum Beispiel das Training einer Meute anschauen wollen, gerne gesehene Besucher. Für einen Beaglehalter ist das sicherlich ein einzigartiges Erlebnis, das sich lohnt, und das vielleicht auch das Verständnis für den Hund, der bei einem wohnt, fördert. Ich kann es jedem nur empfehlen! Mir geht jedes Mal das Herz auf, wenn ich glücklich läutende Beagles – den Spurlaut der Beagles nennt der Fachmann „Geläut“ – bei der Jagd beobachten darf!



Kulinarischer Brennpunkt auf Beagletreffen. Soziale Brennpunkte sind aber selten.



Kleiner Hund mit großer Klappe!

KLEINES GROSSMAUL

Seinen Namen hat der Beagle übrigens vermutlich vom französischen „begueule“, was so viel bedeutet wie „offene Kehle“. Das ist eine Vermutung, der ich mich nur anschließen kann, denn bis heute sind alle Beagles „Großmäuler“ geblieben. Es gibt auch eine andere These zum Ursprung des Namens, nämlich dass er vom keltischen „Beag“ abstammt, was klein bedeutet. Also ein „kleines Großmaul“.

HOUNDS, DOGS UND DIE VERWANDTSCHAFT

Übrigens unterscheiden die Briten „dogs“ und „hounds“. Denn auch wenn der „hound“ auch ein „dog“, also Hund, ist, so hat er sich doch aufgrund seiner speziellen Eigenschaften eine eigene Bezeichnung verdient. Die Hounds als Hunde der Jäger werden unterteilt in „sighthounds“ (Sichtjäger) und „scenthounds“ (Nasenjäger). Die Sighthounds zeichnen sich durch eine hohe Geschwindigkeit aus und verfolgen die Beute auf Sicht, um sie zu packen. Die Scenthounds, wie der Beagle, folgen dem Geruch der Beute und benötigen dafür eine große Ausdauer und Beharrlichkeit, wurden aber im Gegensatz zu den Sichtjägern nie auf die reine Geschwindigkeit selektiert.



Die Stalker-Gang: immer ein Ziel vor Augen

SNOOPY UND ANDERE BEAGLE-GRÖSSEN

Der bekannteste Rassevertreter ist wohl Snoopy, der „Godfather“ aller Beagles. Jeder Beaglehalter weiß an dieser Stelle, was ich meine. Wir leidgeplagten Beaglehalter befinden uns also mit Charly Brown in bester Gesellschaft...

Ein(e) weiterer bekannter Beagle war die H.M.S. Beagle, das Schiff, mit dem Darwin einst auf Forschungsreise ging. Forschungsdrang – Entdeckungsreise – Erkundungsfreude, das passt gut, finde ich. Warum man aber eine Raumsonde „Beagle“ nennt, und sich dann allen Ernstes wundert, wenn sie auf einmal vom Schirm verschwindet, ist mir allerdings ein Rätsel. Auch ein Beagle im Weltall tut eben das, was ein Beagle tun muss...

DER BEAGLE ALS MODEHUND

Vor allem in den letzten Jahren ist der Beagle zum absoluten Modehund mutiert. Als ich vor 16 Jahren zu Andra kam, war sie an der Isar weit und breit der einzige Beagle. Inzwischen trifft man die bunten Hunde immer öfter, mit oder ohne ihre Halter. Leider hat es noch keiner Rasse gut getan, in Mode zu kommen, und auch beim